J.N. 38820

Wohlgeborener Hochgeehrter Herr
Hofschauspiel Secretair!

Ich erhielt Ihr gefälliges Antwortschreiben vom Wohlgeboren vom 19t d. M. habe ich mit Vergnügen erhalten.

Daß wir wünschen in der Mitte der großen Kaiserstadt zu seyn, dies können Sie daraus schließen, daß wir jetzt auf die Anträge, die wir von München u. Wien mit großer Dankbarkeit haben, noch nicht geantwortet haben.

Es mag sein, daß unsere Vorschläge im ersten Anblick auffallend scheinen: immer aber werden Sie diesen Schein aus der Anschauung unserer besondern Individualität beleiten.

Bedenken Sie, daß meiner Frau und ich daher lebenslänglich 2400 f zugesichert haben, daß wir mit unserer Tochter der Vorder Land schon nur bedeutenden Zulage versichert ist, demnach über 3600 f beziehen — daß wir bei den aus den Pfalzkreisen nur Rhein sehr anständig leben und daß unsere Vorschläge für Wien, wo alle Preise auf dem höchsten, nur ausgleichung derselben zugeben scheinen, so wird Ihnen unsere Äußerung nicht so auffallend vorkommen.

Einzig Verlangen für das mir unterzeichnete Wien — die Absicht der Gelegenheit Entwicklung meiner Tochter und unsere Zufriedenheit für und andere können mich bestimmen mein Verhältniß daher zu verlassen, wenn nicht ein gewinnendes Mir erwartet. Wie wäre es, wenn unsere Tochter so der Fall ist möglich? Vor uns verstorben? — —

Doch ich eine mit allem, was ich oder und schreibe, und es ist besser Vor uns Gedacht, als unsicher geschrieben.

Es ist in der That keine Kleinigkeit unser Gesuch so ungenirt verhältnißmäßig wenn ich auch den Ruf von andern Seiten annehme, zu ändern. Genirt indessen 1. der Vorbehalt der Verständigung von Seiten meiner Tochter, der ohnehin wohl in keiner bösen Absicht gemacht worden ist, so mag er wegfallen. Als Schauspielerin würde sie ein geborenes Talent genannt haben. Ist es aber nicht möglich, daß ihr außer diesem noch ein anderes Glück bestimmt? Ist dies nicht aus der Zeit bekannt? Es sei! die Verbindung ist im Vertrauen auf die hohe Direction erloschen.

Daß aber 2. das angesprochene Gehalt für ihre Bestimmung als erste Liebhaberin im Lust- und Trauerspiel und für die Rollen junger Heldinnen in Rücksicht auf die Ihnen bekannt nicht übersprungen sind, dies wird wohl keiner weitern Erörterung bedürfen. Es ist mir bekannt, daß die dramm Schröder und Pasche und mehrere andere Mitglieder noch weit mehr beziehen.

Meine Tochter wird sich bestreben sich zu erneuern und dadurch in die Fortgabe der höchsten gagen der Mitglieder zu kommen, welche ihr nach jenen Verdiensten für jedenfalls vorbehalten bleibt und in dem abzüglichen Betrage nicht zu umgehen ist.

Ich glaube nun alles umfaßt zu haben — erwarte nahere Prüfung der Sache und indem ich um die Bestimmung der hohen Direction entgegen sehe habe ich die Ehre mit vorzüglicher Hochachtung zu seyn.

Mannheim d. 8ten Febr. 1821.

Ergebenster Carl Müller
Dorothea Müller.

WIENER STADTBIBLIOTHEK